

Nachhaltige Kulturpolitik und der europäische Green Deal



Dr. Ralf Weiß, Geschäftsführer REFLEXIVO Büro für Innovation und Wandel, Gründungsmitglied Netzwerk Kultur und Agenda 2030

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind seit dem vergangenen Jahr zu einem Hauptthema im Kulturbereich und in der nationalen Kulturpolitik geworden. Der neue kulturpolitische Stellenwert der Diskussion um Kultur und Nachhaltigkeit und die neugewonnene, zusätzliche Dynamik in der kulturellen Praxis leiten sich zum einen aus der Umsetzung der UN-Agenda 2030 und eine starke Positionierung des Deutschen Kulturrates sowie weiterer kulturpolitischer Verbände zur Umsetzung der globalen UN-Agenda 2030 ab (»UN-Effekt«). Noch stärker ist zum anderen die zivilgesellschaftliche Dynamik der Weltklimabewegung als Weltbürgerbewegung, an der der Kulturbereich mit einer Vielzahl an Akteuren und konkreten sowie politischen Initiativen maßgeblich beteiligt ist (»Greta-Effekt«). Beide Effekte haben Bedarfe und Forderungen des Kulturbereichs zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz auf die Tagesordnung gesetzt und den Kulturbereich selbst zu einem neuen umwelt-

politischen Akteur gemacht. Abzulesen ist das beispielhaft an der hohen Teilnehmerzahl am gemeinsam vom Rat für Nachhaltige Entwicklung und dem Deutschen Kulturrat im Fonds Nachhaltigkeitskultur ausgerufenen Ideenwettbewerb »Kultur+Nachhaltigkeit«.

Kulturpolitischer Neustart

Wie der gesamte Kulturbereich wurden auch der Ideenwettbewerb und dessen innovative Kooperationsprojekte zwischen Kulturschaffenden und Nachhaltigkeitsakteuren durch die Corona-Pandemie noch vor der Jury-Auswahl und dem geplanten Start im Mai jäh gestoppt und eine Fortführung zeitlich verschoben. Statt einer innovativen und transformativen Zukunftsperspektive verengte sich für den gesamten Kulturbereich die Perspektive zunächst auf einen aktuellen Krisenmodus und existentielle Fragen zur kulturellen Infrastruktur und Daseinsvorsorge. Bereits mit der einsetzenden Post-Corona-Debatte begann sich der eingeschränkte Blick

wieder darauf zu weiten, dass hinter der Corona-Krise weiterhin tiefere Krisen für Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur liegen, darunter die Klimakrise.¹ Für den kulturpolitischen Neustart nach dem Lockdown ist es deshalb umso wichtiger, sowohl die Ausgangssituation als auch Leitbilder und Handlungsperspektiven einer nachhaltigen Kulturpolitik zu reflektieren.

Neues Aufgabenfeld Nachhaltigkeit

Mit der Aufnahme und Ergänzung eines Haushaltstitels der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien zur »Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft und der Nachhaltigkeit in Kultur

¹ Siehe u.a. Tobias J. Knoblich (2020): »Kulturpolitik muss nachhaltig wirken. 10 Punkte für eine Kulturpolitik nach der Corona-Pandemie«, Erklärung der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. v. 31.3.2020, <https://kupo.de/KulturpolitischerDiskursinTheorieundPraxis> »Essays zur Corona«, <https://kupo.de/essays-zur-corona-krise>; Andreas Reckwitz (2020): »Corona-Krise als Training, in: Tagesspiegel v. 5.4.2020; Dirk Messner (2020): »Corona-Pandemie – Drei Krisen gleichzeitig«, in: DIE ZEIT v. 2.4.2020

und Medien«² wurde Nachhaltigkeit im Bundeshaushalt 2020 erstmals als neues Aufgabenfeld der Kulturpolitik verankert. Seitens der Bundesregierung waren kulturpolitische Nachhaltigkeitsaktivitäten bis dahin im Wesentlichen auf den Rat für Nachhaltigkeit und die Kulturstiftung des Bundes sowie die ersten Förderprogramme »Fonds Nachhaltigkeitskultur« und »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel« begrenzt. Mit der Bundeskulturstiftung und den Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin (KBB) verfügen bisher zwei nationale Kulturinstitutionen über eine EMAS-Zertifizierung ihres Umweltmanagementsystems.

Dynamiken einzelner Kulturbereiche

Unter den verschiedenen Kulturbereichen standen Film und Kino zuletzt am stärksten im Fokus der kulturpolitischen Nachhaltigkeitsagenda. Vor und während der Berlinale 2020 erreichte die Debatte um Nachhaltigkeit in der Filmbranche eine neue Ebene. Nach Initiativen des Verbands Deutscher Filmproduzenten (VDFP) zu einer freiwilligen Selbstverpflichtung der nachhaltigen Filmproduktion, dem Vorschlag des Branchen-Arbeitskreises Green Shooting für einen »Nationalen Grünen Drehpass« als bundesweites Ökosiegel und der Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsmanifestes des European Film Market (EFM) startete die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien mit einer »Gemeinsamen Erklärung für eine nachhaltige Film- und Serienproduktion« eine freiwillige Zertifizierung, die zu einer Aufnahme von verbindlichen Nachhaltigkeitskriterien im Filmförderungsgesetz führen soll. Auch in weiteren Kulturbereichen wie Kunst und Museen sowie Theater und Bühne erreichte die Diskussion um Kultur und Nachhaltigkeit vor der Corona-Pandemie eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit und eine verstärkte Dynamik. So forderten zahlreiche Museumsdirektorinnen in einem Offenen Brief an die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien einen Green New Deal für Museen und die Einrichtung einer Task Force, damit »der Kulturbetrieb zum Vorreiter auch im Klimaschutz werden kann.«³

2 Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2019): Gesetz über die Feststellung des Bundeshaushalts für das Haushaltsjahr 2020 (Haushaltsgesetz 2020), Bundesgesetzblatt I, v. 21.12.2019

3 Offener Brief von Direktorinnen und Direktoren führender deutscher Kunstmuseen »Wir brauchen einen ›Green New Deal‹ für Museen«, in: Monopol v. 7.11.2019

Drei Handlungsfelder

Gegenwärtig zeichnen sich drei Handlungsfelder zur weiteren Etablierung einer nachhaltigen Kulturpolitik und zur Unterstützung des Kulturbereichs ab. Erstens: der Ausbau kulturpolitischer Forschung zu Datengrundlagen, Konzepten, Good-Practice-Beispielen und Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Kulturpolitik. Zweitens: die Einrichtung einer Anlaufstelle zur Vernetzung und Unterstützung von Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden. Drittens: der Aufbau und die Weiterentwicklung von Förderprogrammen sowie die Bereitstellung zusätzlicher Haushaltsmittel auf Ebene des Bundes, der Länder und der EU. Solange Nachhaltigkeit und Klimaschutz kein ausdrücklicher Bestandteil von Kulturpolitik waren, wurden hierzu nur wenige wissenschaftliche Studien oder politische Konzeptionen erstellt.⁴ Dies betrifft auch die Datengrundlagen zu den Umwelt- und Klimawirkungen des Kulturbereichs. Vor diesem Hintergrund betritt das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft mit seinem dreijährigen Forschungsvorhaben »Nachhaltige und klimagerechte Kulturpolitik in Deutschland« weitgehendes Neuland. Nach einer explorativen Studie zur Strukturierung des Forschungsfeldes und zur Standortbestimmung der kulturpolitischen Nachhaltigkeitsdiskussion⁵ stehen 2020 auch eine Kommunalbefragung von Kulturdezernaten und Kulturämtern sowie eine Erhebung und Dokumentation von Good-Practice-Beispielen einrichtungs- und programmbezogener Klimaschutz-Maßnahmen im Kulturbereich an.

Vernetzende Anlaufstelle

Trotz bisheriger Initiativen in einzelnen Kulturbereichen, wie der Green Music Initiative oder Das grüne Museum, und kleineren Netzwerken, wie dem Netzwerk Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur (2N2K) oder dem Netzwerk Kultur und Agenda 2030, fehlt im Kulturbereich bisher eine institutionalisierte Anlaufstelle mit einem breiten, sparten-

4 Siehe u.a. Bundesverband Soziokulture.V. (2019): Was braucht's? Soziokulturelle Zentren in Zahlen 2019, Berlin; Umweltbundesamt (Hrsg.) (2016): Umweltpolitik für die Transformation fit machen, <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen> Siehe u.a. Bundesverband Soziokulture e.V. (2019): Was braucht's? Soziokulturelle Zentren in Zahlen 2019, Berlin; Umweltbundesamt (Hrsg.) (2016): Umweltpolitik für die Transformation fit machen, <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen>

5 Vom Verfasser dieses Beitrags.

übergreifendes Netzwerk zur Unterstützung von Kultureinrichtungen, wie sie als Green Culture Desk von Erhard Grundl vorgeschlagen wurde.⁶ Nach einer kulturpolitischen Initiative von Bündnis90/Die Grünen wäre über den Haushalt der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien hierfür zunächst eine Machbarkeitsstudie zu beauftragen, um anschließend einen Green Culture Fonds zur dauerhaften Ausstattung und Finanzierung dieser zentralen Anlaufstelle für Unterstützung, Beratung und Forschung einzurichten.

Green-Deal-Kulturprogramm

Zu den besonders aktuellen und relevanten Handlungsoptionen einer nachhaltigen Kulturpolitik gehört die Verknüpfung mit dem europäischen Green Deal. Hierbei ist zunächst in Referenz auf die New Deal-Politik Roosevelts die durch die Corona-Pandemie gewachsene Bedeutung der europäischen Green-Deal-Strategie zu betonen, die für eine kraftvolle Neuausrichtung von Wirtschaft und Gesellschaft auf globale Nachhaltigkeitsziele steht. Im Sinne der »Einbeziehung der Nachhaltigkeit in alle Politikbereiche der EU«⁷ ermöglicht der Green Deal auch große Chancen für eine gesellschaftsgestaltende Kulturpolitik mit einem neuen kulturpolitischen Leitbild und der Stärkung einer gemeinwohlorientierten kulturellen Bildung.⁸ Dabei ist eine solche kulturpolitische Agenda und neue Kulturprogramme zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz nicht nur anschlussfähig an die Pläne der EU Kulturagenda für eine Stärkung der kulturellen Dimension einer Nachhaltigen Entwicklung. Auch der Stellenwert und die Einbindung von Kulturprogrammen wie das Public Works of Art Project in Roosevelts New-Deal-Politik kann dafür als Vorbild dienen. In der deutschen EU-Ratspräsidentschaft öffnet sich damit ein Gelegenheitsfenster für eine neue, nachhaltige Kulturpolitik. ■

6 Erhard Grundl (2019): »›MOTHER NATURE ON THE RUN‹. Klimapolitik in den Mittelpunkt von Kulturpolitik stellen«, in: Kulturpolitische Mitteilungen, Nr. 167 (IV/2019), S. 12-13

7 Europäische Kommission (2019): Der europäische Green Deal, Mitteilung an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen v. 11.12.2019, COM(2019) 640 final, Brüssel

8 Siehe Essays von Christian Steinau (2020): »Warum kulturelle Bildung jetzt mit dem Green New Deal zusammengedacht werden muss« und Ralf Weiß (2020): »Kulturalisierung und Nachhaltigkeit« unter <https://kupoge.de/essays-zur-corona-krise/> (abgerufen am 8.5.2020)